

Die **Harmonie**  
der **Leistung**  
im **Röderdruck**

*C. G. Röder Leipzig*



bis zum Dachfirst, mit 17 000 qm Nutzfläche und 834 Fenstern. Noch überraschender ist das Tempo der Arbeit in allen Räumen dieses gewaltigen Druck- und Verlagshauses, und es ist wohl selten so treffend und spannend geschildert worden wie auf diesen Seiten. Alles ist in eilender Bewegung, die jede Sekunde zweckmäßig ausnutzen muß, um das planmäßige Ineinandergreifen aller Einzel-Arbeiten der Menschen und Maschinen von den Berichterstattem zu den Schriftleitern, von dort zu den Setzern und Setzmaschinen bis zu den gewaltigen Rotationsmaschinen, von denen die größte in einer Stunde 76 000 Exemplare des Hamburger Tageblattes im Umfange von 16 Seiten fertigstellt, und zuletzt zu den Verteilungsstellen mit den stets flinken Zeitungsfrauen zu gewährleisten. Alles vorher nur kurz Erwähnte wird erschöpfend belegt durch ausgezeichnete Photos, die im Offsetverfahren den zum Teil auch in Buchdruck hergestellten Textteilen beigegeben sind. Was der Hamburger Leser und auch viele andere täglich mit einer Selbstverständlichkeit regelmäßig und pünktlich als das Neueste und Wissenswerteste ins Haus gebracht erhalten, lernen sie an dieser vorzüglichen werbekräftigen Veröffentlichung schätzen und würdigen.

Georg Wagner

Deutscher Wein an Donau und Rhein von Dr. Wilhelm Beyer, Herausgeber Deutsche Weinwerbung G. m. b. H., Berlin NW 40. Gestaltung und Ausführung in Offsetdruck: Erasmusdruck, Berlin SW 68.

Dieses 56 Seiten starke Heft in der Größe von 14,5 zu 21 cm ist ein nach jeder Hinsicht nachahmenswertes Beispiel für den inhaltlichen Aufbau, die graphische und drucktechnische Gestaltung eines Werbeheftes, dem der Empfänger einen Platz in seinem Bücherschranke gestatten soll. In diesem Falle handelt es sich um „Wein“, ein schon durch viele Jahrhunderte gepflegtes und tausendfach besungenes Erzeugnis unserer Weinbauern, der Winzer, von dem wir oft glauben alles zu wissen und über das wir im allgemeinen doch nur wenig unterrichtet sind.

Schon den Umschlag zierte ein schöner, farbiger, von Karl Mahr-Berlin geschaffener Holzschnitt, der eine von der Weinlese heimkehrende Winzerin darstellt und in seiner gestrafften Formung mit den darunterstehenden Titelworten so harmonisch zusammenklingt. Der Innentitel zeigt als zurückhaltend angebrachtes Schmuckstück die Abbildung eines kunstvoll geschnitzten Faßbodens. Eine doppelseitige Bildkarte weist uns die Ausdehnung des deutschen Weinlandes, und die zahlreichen photographischen Landschaftsbilder sind so angenehm wirkend über, in oder unter die einzelnen Textflächen gestellt und oft durch erläuternde, aber zurückhaltende Streuzzeichnungen in Federmanier ergänzt, daß stets in sich abgeschlossene Seitenbilder entstanden sind. Von dem unorganischen, unzweckmäßigen und oft aufdringlich wirkenden Herausragen der Bilder über den Satzblock bis zur Kante der Seite hat man hierbei abgesehen, so daß das ganze Heft eine beruhigende Behaglichkeit ausstrahlt, die für alles, was mit dem Genuß von Wein zusammenhängt, eine Selbstverständlichkeit bedeutet. Das gleiche gilt von dem textlichen Inhalt, der uns über die Kapitel von „Land, Menschen und Wein“, „Traube und Boden“, von der mühe-